

Wochenblatt

für
Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 61.

Mittwoch, den 1. August

1866.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Sonnabends. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate welche die gespaltene Corvus Zeile, oder deren Raum, mit 1 Neugroschen berechnet werden, sind in Pulsnitz spätestens bis Montags und Donnerstags um 8 Uhr einzusenden. — Expeditionen sind: In Pulsnitz beim Herausgeber, in Königsbrück bei Herrn Kaufmann Andreas Grahl.

Bekanntmachung.

Nachdem der Brückenbau auf dem von Stenz nach Königsbrück führenden Communicationswege nunmehr beendet ist, so wird der Verkehr auf gedachtem Communicationswege hiermit wieder freigegeben.
Budissin, am 25. Juli 1866.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Salza und Lichtenau.

Bekanntmachung.

Nach Verordnung der Königlich Sächsischen Landes-Commission vom 7. dies. Monats sind wegen der gegenwärtigen erhöhten Ansprüche an die Staatskasse

- 1., an Grundsteuer zum 3. Termine, den 1. August dieses Jahres, Drei Pfennige, zum 4. Termine, den 1. November dieses Jahres dagegen nur Ein Pfennig von jeder Steuereinheit abzuführen, und
- 2., von der Gewerbe- und Personalsteuer der zweite halbe Jahresbetrag bereits am 1. September dieses Jahres zu entrichten.

In dem wir dieß hiermit in Erinnerung bringen, werden die Steuerpflichtigen hiesiger Stadt andurch aufgefordert, die fraglichen Steuern pünktlich abzuführen, da wir einer freisteuerräthlichen Anordnung zufolge genöthigt sind, die executivische Betreibung etwaiger Reste unverzüglich zu veranlassen.

Pulsnitz, am 30. Juli 1866.

Der Stadtrath.

Körner, Bürgermeister

Bekanntmachung.

Ein Exemplar des auf Anordnung des Königl. Ministerii des Innern zusammengestellten Verzeichnisses der im Fußwege vorzüglich geübten Schmiede im Königreich Sachsen hängt in hiesiger Rathsexpedition, auf der Gefellenherberge allhier, in der Thierarzneischule zu Dresden und bei den Vorständen der landwirthschaftlichen Vereine zu Jedermann's Einsicht aus.

Pulsnitz, am 28. Juli 1866.

Der Stadtrath.

Körner, Brgmstr.

Bekanntmachung

Seiten des unterzeichneten königlichen Gerichtsamts sollen

den 8. September 1866.

dem Schänkgutsbesitzer Friedrich Louis Helbig in Schmorkau zugehörigen Gebäude-, Feld- und Wiesen-Grundstücke No. 2/28. cat. Schmorkau, Folium 26. und 40. des Grund- und Hypothekenbuchs Oberl. Seits und Folium 42. und 43. des Grund- und Hypothekenbuchs für genannten Ort Meißner Seits, welche sammt der Schänk-, Schlacht-, Bad- und Ausspanngerechtigkeit, jedoch am 18. Juni 1866, ohne Berücksichtigung der Oblasten, auf 10222 Thaler — Ngr. — Pf. gewürdet worden sind, nothwendiger Weise versteigert worden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsamtstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königsbrück, am 27. Juni 1866.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

Hartung.

Zeitereignisse.

Dresden, 30. Juli. (Dr. N.) Nach zuverlässigen Berichten der „Berliner Börsen-Zeitung“ scheidet Oesterreich definitiv aus dem Bunde und heißt im Voraus alle diejenigen Arrangements gut, welche von Preußen innerhalb des neu zu constituirenden Bundes getroffen werden sollten, sowie es auch schon seinerseits die Territorial-Veränderungen in Deutschland genehmigt, die in dem gegenwärtigen Vertrage festgesetzt werden. Die Herzogthümer Schleswig und Holstein werden definitiv von Preußen annectirt. Ebenso fällt das gesammte Kurfürstenthum Hessen an Preußen, desgleichen derjenige Theil von Hannover, welcher südlich vom Herzogthum Braunschweig liegt und von dem nördlich gelegenen Theile noch so viel, daß Hameln und Hildesheim noch innerhalb des abzutretenden Theiles zu liegen kommen. Auch die Erbanrechte Hannovers auf das Herzogthum Braunschweig gehen vollständig auf Preußen über. In Beziehung auf den Anfall von Ostfriesland an Preußen vermochten wir Bestimmtes nicht in Erfahrung zu bringen. Auch derjenige nördliche Theil von Nassau, welcher sich als Keil in das Großherzogthum Hessen und die Provinz Westphalen hinein erstreckt, mit den Städten Dillenburg, Herborn und Haiger, fällt an Preußen. Das Königreich Sachsen wird in voller Integrität dem bisherigen Könige zurückerstattet und entschädigt Preußen nur durch Geld. Ueber die Summe selber verlautet noch nichts, doch sind, wie uns hinzugefügt wird, die ganzen betreffenden Abkommen von den österreichischen Unterhändlern ausdrücklich bereits im Auftrage des Königs von Sachsen mit vereinbart worden. Die vollen Kriegskosten werden von Oesterreich getragen und es bleiben bis zum definitiven Frieden und bis zur Bezahlung der Kosten das Königreich Böhmen und die Markgrafschaft Mähren von preußischen Truppen besetzt. Es zieht sich die preußische Armee aus ihren gegenwärtigen Positionen nach Böhmen und Mähren zurück. Diese Friedensvereinbarungen sind zwischen Preußen, Italien und Oesterreich geschlossen und werden die süddeutschen Staaten, die das 7. und 8. Bundesarmee-corps bilden, von diesen Abmachungen in keiner Weise berührt; ihnen gegenüber bleibt vielmehr der volle Kriegszustand noch bestehen und wird jeder Friedensschluß von separaten Abkommen mit diesen Staaten abhängen. Vorläufig scheint der im Hauptquartier erschienene bayerische Minister v. d. Pfordten die Situation noch so wenig zu begreifen, daß seine Ansprüche die preußischen Siege gänzlich ignoriren und es wohl noch einer gründlichen Demüthigung für diese Staaten bedürfen wird, bis sie die entsprechenden Zugeständnisse an Preußen machen. Die Einverleibung Frankfurts und der Provinz Oberhessen vom Großherzogthum Hessen in Preußen soll in sehr bestimmte Aussicht genommen sein, ebenso der Rückfall der alten preußischen Erblande Ansbach und Baireuth, und soll dem Herrn v. d. Pfordten kein Zweifel über die desfallsigen preußischen Absichten geblieben sein. Mit Genehmigung des Kaisers Napoleon tritt der Kaiser von Oesterreich Venetien nunmehr direct an Italien ab, während Italien auf seine Ansprüche auf das südliche Tirol verzichtet. Es wird uns dies in den allgemeinen Grundzügen als die Basis der getroffenen Vereinbarungen bezeichnet.

— Im Lazareth des Cadettenhauses ist am 28. Juli gestorben der Soldat Herrmann Anders aus Hauentalde (4. B. 2. C.). Im katholischen Krankenhause zu Berlin befindet sich unter Anderen der Soldat F. A. Ziesche aus Höckendorf bei Königsbrück, 2. B. 4. C., Schuß in den rechten Unterarm. — In der Jägercaserne zu Görlitz: Berndt aus Großnaundorf.

— 29. Juli. Nach einer Bekanntmachung der hiesigen kgl. preußischen Commandantur ist von Seiten des kgl. preuß. Generalgouvernements gestattet worden, daß diejenigen Bewohner Dresdens, welche im Besitze von noch geltenden Jagdkarten pro 1866 sich befinden, ihre Jagdgewehre aus dem hiesigen Zeughausdepot gegen Vorzeigung des Jagdscheines und Abgabe einer Quittung am 30. und 31. Juli, Vorm. von 9—12 Uhr, zurückerhalten können.

— Wienern Blättern zufolge hat Se. Maj. der König von

Sachsen am 23. Juli dem Könige von Hannover einen längeren Besuch abgestattet, ist sodann mit S. K. H. den Kronprinzen den Prater gefahren, wo ihn das zahlreich anwesende Publicum auf das Lebhafteste begrüßte, und präsidirte alsdann einem Feil, an dem der Kronprinz und die Staatsminister v. Rabenhorst und eine Anzahl sächsischer Generale genommen haben.

— 31. Juli. Gestern Vormittag wurden durch den von seiner zweiten Reise nach dem Kriegsschauplatz zurückgekehrten v. Engel die Leichen folgender königl. sächsischer Officiere gebracht: des Generalmajors v. Carlowitz, des Oberstleutnants v. d. Mosel und des Hauptmanns v. Ende. Sie wurden einge- weilen auf dem Neustädter Kirchhof beigesezt.

Löbau, 24. Juli. In dem Verzeichniß der gestern heute hier an- beziehentlich durchgekommenen Soldaten befinden sich: Richter aus Pulsnitz, 3. B. 2. C., Schuß unter der Brust und Hahmann aus Pulsnitz, 3. B. 2. C., Schuß in die Brust. Am 28. Juli ist durchgekommen: Richard Burkhardt aus Röhrsdorf, 4. B. 1. C., Schuß im rechten Oberschenkel. dem befindet sich hier in Privatpflege der Soldat August Wä- ner aus Pulsnitz, 3. B. 4. C., Schuß durch die Brust.

Chemnitz, 26. Juli. (D. A. Z.) Die bei uns begonnene Roggenernte verspricht guten Ausfall, wie denn überhaupt der Getreidezustand als ein höchst günstiger bezeichnet werden kann.

Berlin, 29. Juli. Nach amtlichen Meldungen ist am 29. Juli zu Nikolsburg ein Waffenstillstand auf 4 Wochen bis zum 1. August an und eine Friedensbasis zwischen Oesterreich und Preußen unterzeichnet worden, vorbehaltlich der Zustimmung Oesterreichs. Oesterreich erkennt die Auflösung des Deutschen Bundes an und willigt in alle Einrichtungen, die Preußen in Norddeutschland an sich setzen wird, einschließlich der Territorialveränderungen. Es wird den Antheil an Schleswig-Holstein und zahlt einen Theil der Kriegskosten.

— Mit Bayern wird durch v. d. Pfordten in Nikolsburg ein Waffenstillstand auf 3 Wochen abgeschlossen; wenn Württemberg, Baden und Hessen-Darmstadt einen solchen verlangen, ist der Kaiser v. Mantuffel ebenfalls dazu ermächtigt.

Die „N. Z.“ bemerkt in Bezug auf den ersten Satz des stehenden Telegrammes: „Nach den bisherigen Berichten ist jedoch sehr zweifelhaft, ob nicht in Beziehung auf Sachsen besondere Klauseln bestehen. Von dem Verhalten der andern Staaten scheint man in Wien nicht gerade besonders erbaut zu sein; man hat sich bei der Schlaffheit des Beistandes nicht für moralisch verpflichtet gehalten, die süddeutschen Länder auch nur den Waffenstillstand einzuschließen. Welche Stellung diesen weiter zugedacht ist, bleibt bis jetzt ganz im Unklaren.“

— Der Gesamtverlust der 2. Armee (Armee Sr. K. H. Kronprinzen) vom 27. Juni bis zum Waffenstillstande stellt sich nach dem „St. A.“ auf: 67 Offiziere, 1139 Mann todt, 2 Offiziere, 5542 Mann verwundet, 2 Offiziere, 1885 Mann verwundet.

Emden, 27. Juli. (W. Z.) In dem Meerbusen bei Emden werden Messungen und Peilungen vorgenommen. — Herrmann Hartwig ist wegen Widerzetzlichkeit seines Dienstes entlassen worden. Die Schilderhäuser sind schwarz-weiß angestrichen.

Main, 24. Juli. (S. J.) Zu größern und ernstlichen Operationen scheinen die preußischen Truppen, welche die Festung der rechten Rheinseite in einem kleinen Kreise cerniren, vorwärts nicht zu schreiten; dagegen fehlt es an kleinern Neckereien nicht. Gestern und heute ist überall tiefe Ruhe die- und jenseits der Wesen. Einige Fruchthäuser, welche als Schutzwehren für die preußischen Plänkler von der Besatzung in Brand geschossen worden, waren die letzten Opfer. Sie treffen leider blutarme Soldaten des Ortes Kostheim, eine Stätte des Unglücks an der Main.

München, Donnerstags, 26. Juli. Ueber Paris gekommen. Die „Bayerische Zeitung“ meldet: Gestern Zusammenstoß zwischen den Truppen mit den Preußen zwischen Uettingen und Helmen. Die Bayern drängten schließlich die Preußen zurück.



München, 26. Juli. Officiell: Neues Gefecht am heutigen Tage zwischen Kofbrunn und Waldbüttelbrunn bei Würzburg. Die Bayern haben sich glänzend geschlagen. Es ist aber ein definitives Resultat nicht gekommen. Bayerischerseits schwere Verluste, vor Allem an Offizieren zu beklagen. Das bayerische Hauptquartier befindet sich in Rottendorf.

(B. Z.) Nach einem heute Morgen hierher gelangten Telegramm wurde Sr. k. H. Prinz Ludwig, Sohn Sr. k. Hoh. des Königen Luitpold, in dem gestrigen Gefecht bei Helmstadt durch einen Schuß im Oberschenkel verwundet. — Der Stadt Hof ist eine Contribution von 66,000 Fl. nebst bedeutender Naturallieferung überlegt worden. Alle Kassen wurden von den Preußen geleert, auch in Münchberg. Es wurde jedoch wenig gefunden. Die bekannte Proclamation, daß nur mit der Regierung Krieg geführt werden dürfe, wurde auch in Hof angeschlagen, mit dem Beisatze, daß die Bayern bei Preußen von alten Erinnerungen her guten Klang haben.

Nach heute Morgen 5 Uhr in Bayreuth eingetroffenen Nachrichten sind gestern noch weitere Truppenzüge von Leipzig in Richtung auf Hof eingedrückt.

Es sollen nicht weniger als 33 Bataillone und 6 Bataillone Preußen in Hof eingedrückt sein.

Stuttgart, 25. Juli. Sr. Maj. der König erhielt heute ein Telegramm aus dem Hauptquartier: Alle Truppen sind bei Taubertshausen im Gefecht gewesen. Die Stellung wurde behauptet. Die Truppen hielten sich brav. Verlust nicht unbedeutend.

Aus Würzburg, 26. Juli, wird preussischerseits gemeldet: Das bayerische Hauptquartier ist in Rottendorf, 1 Stunde jenseits unserer Stadt. Gestern und heute Gefechte der Bayern mit den Preußen in unserer nächsten Nähe bei Uettingen und Helmstadt auf der Straße nach Würzburg. Die Bayern haben sehr schwere Verluste an Offizieren gehabt.

23. Juli. (N. W. Z.) Gestern Nacht wurden 27 in Hammelburg aufgegriffene Preußen eingebracht; im Laufe des Tages waren noch 8 Infanteristen und ein Kürassier. Infolge der dringenden Mittheilung von Lohr aus, daß dort immer wieder von Aschaffenburg kommend unerschwingliche Requisitionen vornehmen, wurden 2 bayerische Bataillone hinbeordert, die die Getreideselbden versteckt die mit 3 Wagen ankommende Locomotive passiren ließen und hinter ihr die Schienen aufrissen. Die circa 60 Personen bestehende Mannschaft wurde gefangen genommen. Da die Preußen sich Anfangs zur Wehre setzten, wurden einige Verwundungen vorgekommen, darunter auch von Privatpersonen, da Landvolk und Bürger sich an der Affaire betheiligen haben sollen. Bei Markttheidenfeld wurde gestern ein preussischer Munitionstransport und einige Wagen mit Gewehren von den Truppen abgeschnitten.

Wien, 26. Juli. Sr. Maj. der Kaiser begab sich gestern vor 8 Uhr von der Hofburg nach Schönbrunn, und besuchte daselbst Ihre Maj. die Königin von Sachsen und die Kaiserin Georg, welche vorgestern hier eintrafen.

24. Juli. (W. Abdp.) Vom Truppencommando in Tirol wurde am 23. Juli telegraphisch gemeldet: Die Zahl der in dem Gefecht bei Bececca und Pieve-di-Ledro am 21. Juli von unseren Truppen gemachten Gefangenen beläuft sich auf 3 Stabschefs, 15 Oberoffiziere und beiläufig 1100 Mann.

24. Juli. (D. P.) Die Freiwilligenwerbung ist im ganzen Lande mit günstigen Resultaten im Zuge, die bevölkerten Gemeinden des Pesther Comitats, wie Gzegled, Körös, Utzsch, haben ihre Contingente bereits gestellt. Auch in Komorn sind die Contingente bereits gedeckt.

Aus Horzik in Böhmen wird der „Kreuztg.“ geschrieben: In dem Lazareth-Anstalten des ungeheueren Schlachtfeldes halten heute noch 570 Preußen, 1480 Oesterreicher und 150 Oesterreicher, fast sämmtlich schwer verwundet.

Aus Nikolsburg, 23. Juli, wird der „Kreuz-Zeitung“ geschrieben: Aus den versprengten Marodeuren, selbstanzionirten

Gefangenen und allerlei den Schlachtfeldern folgendem Gesindel haben sich Banden gebildet, welche das platte Land in Böhmen und Mähren unsicher machen. Von den Schlachtfeldern haben sie sich preussische Uniformen aufgelesen, sich bewaffnet und durchziehen so die Dörfer abseits der Verbindungsstraßen, auf denen preussische Truppen sich bewegen. Diesem Unwesen zu steuern werden jetzt fliegende Colonnen gebildet, welche aus kleinen Trupps Cavalerie und Infanterie, die letztere auf Wagen von Gendarmen geführt, den Spuren dieses Gesindels folgen und das Land von solchen Banden säubern sollen.

Nikolsburg, Sonntag, 29. Juli. (W. T. B.) Gestern Abend ist Frh. v. d. Pfordten nach Wien abgereist. Heute 8 Uhr Morgen begibt sich Sr. Maj. der König von Preußen zum Besuche der auf dem Marchfelde stehenden Truppen über Wilfersdorf, zunächst nach Kadendorf, wo das 7. und 8. Corps heute morgen, und sodann in die Gegend von Marktgraf-Neusiedel, wo die Truppen des 3. und 4. Corps besichtigt werden. Das große Hauptquartier verbleibt unterdessen hier. Sr. Maj. der König fährt dann hierher zurück, um die Rückreise über Prag und Breslau anzutreten.

Paris, Sonntag, 29. Juli. (W. T. B.) Nach dem „Constitutionnel“ wären die zu Nikolsburg vereinbarten Arrangements die folgenden: Oesterreich bewahrt seine Integrität mit Ausnahme Venedigs. Das Königreich Sachsen bleibt erhalten. Oesterreich erkennt die Bildung eines norddeutschen Bundes unter Preußen an. Die deutschen Südstaaten behalten ihre volle staatliche Unabhängigkeit. Es bleibt ihnen volle Freiheit sich beliebig zu vereinigen. Oesterreich zahlt an 75 Millionen Francs Kriegskosten.

London, 28. Juli. „Reuter's Office“ meldet von der Trinity-Bay in New-Foundland: Das Uferende des Kabels ist gelandet und ist am 27. d. Abends 8 Uhr 43 Min. die Spleißung vollendet worden. Das Beglückwünschungs-Telegramm zwischen Irland und New-Foundland ging sehr schnell. Die Isolirung und die Verbindung sind vollkommen. — Die seit gestern Abend vollendete Telegraphenverbindung zwischen der Küste von Irland und New-Foundland functionirt bis jetzt vortrefflich. Der telegraphische Verkehr dürfte bereits übermorgen beginnen.

Vaterländisches Gebet.

Gedicht von Marie Jhering in Aurich.

Allmächtiger! zu dir empör dringt unser heißes Flehn,
Laß Deutschland, das den Pfad verlor, nicht irrend untergehn!
Des Hasses wild entbrannte Flammen, halt sie im Schreckenslaufe ein!
Die einem Vaterland enttammen, o laß sie wieder Brüder sein,
Herr, aller Deutschen Zuversicht, o führe uns durch Nacht zum Licht!

Allmächtiger! hör' unsern Ruf von Tausenden gesandt,
Errette, was dein Wille schuf, das deutsche Vaterland!
Der Kugel Lauf, des Schwertes Schwingen, halt' sie vom Bruder-
herzen ab,

Laß wieder Friedenspalme singen, wo jetzt ein weites Brudergrab!
Herr, aller Deutschen Zuversicht, o führe uns durch Nacht zum Licht!

Allmächtiger! o wende dich dem deutschen Volke zu,
Gieb der gerechten Sache Sieg, zum Ziele führe du!
Die Brüder alle, die da fallen, laß sie umsonst nicht Opfer sein,
Auf ihrem Grab' hilf bau'n die Hallen, die Deutschland Macht
und Ruhm verleihn!

Herr, aller Deutschen Zuversicht, o führe uns durch Nacht zum Licht!

Allmächtiger! vom Gnadenhron zeig' uns den Friedenspfad;
Wo der Geschütze Donner droh'n, Streu' du der Eintacht Saat!
Die Fluren, laß sie wieder grünem, die jetzt gefärbt vom blut'gen Tod,
Und Süd und Nord laß Deutschland dienen, versöhnt, im Frei-
heits-Morgenroth!

Herr, aller Deutschen Zuversicht, o führe uns durch Nacht zum Licht!

(Sängerhalle.)

Vermischtes.

* Von einem Feld-Telegraphen kann sich gewiß mancher keine rechte Vorstellung machen. Die Schilderung, die die „mobile Nr. 3“ des von L. Schneider herausgegebenen „Feldsoldatenfreundes“ davon entwirft, wird deshalb mit Interesse gelesen werden. Sie lautet: Zwölf große sonderbar aussehende Wagen, in denen der Draht, die Stangen, die Maschinen und ein Theil des Personals von zusammen 50 Pferden fortgeschafft werden. Drei von diesen Wagen sind wie auf der Eisenbahn fahrenden Post-Beureaux eingerichtet, und die Beamten in denselben können unter Schutz gegen Wind und Wetter arbeiten. Sechs Wagen enthalten die Vorräthe an Stangen und Draht. Zwei Packwagen und ein Leiterwagen alles andere Geräth. An Personal gehören dazu 3 Offiziere, 79 Pioniere, 43 Train-Soldaten, 12 Telegraphen-Beamte und ein Assistenzarzt. Wenn man so einen Feld-Telegraphen ankommen sieht, weiß man gar nicht, was man in diesen sonderbar aussehenden Wagen vor sich

hat. Sie sehen so geheimnißvoll, so verschlossen aus, daß man sie allenfalls für mobile Arrest-Localen halten möchte, bis man die Inschriften gelesen hat und dahinter kommt, daß man für Telegramme und spätere Neuigkeitslieferanten mobil sieht. Nun ein solcher Feld-Telegraph gebraucht werden, so hält ein Stationswagen still, die Pioniere öffnen die Vorrathswagen, nehmen die Stangen heraus und befestigen sie nach der Richtung, wo telegraphirt werden soll, in die Erde; dann wird, wie das Rollen der Stangen fortschreitet, der Draht abgerollt und an demselben befestigt; ein zweiter Stationswagen fährt mit und hält erst da, wo die Nachrichten hin- oder von wo sie herkommen sollen.

* Wie wahrhaft traurig es in der heutigen Geschäftswelt aussieht, davon liefert ein in Concours gerathener Berliner Kaufmann ein schlagenden Beweis. Als derselbe zum Schluß der Concoursgefängnisse abgeführt wurde, bestand sein baares Vermögen, er seiner Gattin mit drei Kindern hinterließ, in 12 Mgr. 5 Pf.



Turn-Verein !!

Donnerstag Abend 8 Uhr.

P. F.

Concert-Anzeige.

Zum Besten im Kriege verwundeter Soldaten soll nächsten Freitag, den 3. August von Nachmittags 4 Uhr an, auf dem Schießhause zu Königsbrück (bei ungünstiger Witterung im Saal) ein Concert abgehalten werden.

Entrée nach Belieben. verwittw. Schwips.

Einen guten, wohlschmeckenden Café
à 9 Mgr. empfiehlt **C. Reeske.**

M. Liebsher & G. Großmann

bekommen nächsten Sonnabend das **Weißbaden.**

Der durch seine außerordentliche Wirksamkeit hinlänglich und schon weltbekannte **G. M. W. Mayer'sche weiße Brustsyrup** (in Flaschen zu 1 Thl. u. zu 15 Mgr.) ist nur durch seine helfenden Bestandtheile, welche kein anderer Brust-Syrup enthält, das sicherste Mittel gegen jeden veralteten Husten, Heiserkeit, Reuchhusten, Verschleimung, Brustleiden und Halsbeschwerden. Alleiniges Lager nur

in Pulsnitz bei **C. Förster**, in Königsbrück b. **G. M. Tischer** in Radeburg bei **C. Günther**, in Großröhrsdorf bei **C. Aken**, in Camenz bei **C. L. Menzner**, in Radeberg bei **Alfred Thieme**.

NB. Da das Mayer'sche Fabrikat nachgeahmt wird, so wolle man gefälligst ganz genau auf Siegel und Etiquette achten.

fettes Schöpfensfleisch

empfehlen von heute an fortwährend wieder
Pulsnitz, am Markt.

August Suhle.

Restaurat. Böhmisches-Bollung.

Sonntag, den 5. August (bei günstiger Witterung) **Concert**, von Nachm. 3 Uhr an. (Entrée nach Belieben), wozu freundlich einladet **C. Käseberg.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.



Eine Mandel Haferstroh ist noch zu verkaufen bei **G. Hüniche, Schmiedem.**

3 junge wachsame Hunde,

18 Wochen alt, sind zu verkaufen in Richtenberg beim Zeugarbeiter **Großmann.**

Einen sehr schönen, gut und rein schmeckenden Capivials-Caffee verkauft à Pfund 9 Mgr. **A. Dietrich.**

Hierdurch erfülle ich die traurige Pflicht, die geerbte Geschäftsfreunde und Bekannten meines guten Mannes

J. G. Ruben

von dessen so unerwartetem Ableben in Kenntniß zu setzen. Gleichzeitig erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, das Geschäft seinen regelmäßigen bisherigen Fortgang haben wird, und ich bitte, das meinem seligen Manne so vielen Jahren geschenkte Vertrauen auch gefällig mich übertragen zu wollen.

Rübbenau N. L.

H. verw. Ruben.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unsrer früh vollendeten geliebten, guten Tochter und Schwester, fühlen wir uns gedrungen für die vielen Beweise der liebevollen Theilnahme, sowie die schöne Ausschmückung des Sarges und die ehrenvolle, zahlreich geleistete Begleitung zur letzten Ruhestätte, unsern herzlichsten Dank darzubringen. Insbesondere Dank dem Herrn Diaconus Kretschmar für die uns zugerufenen trostreichen Worte am Grabe; Dank allen ihren Jugendfreunden und Freundinnen, allen Freunden und Bekannten von nah und fern, welche alle ihre aufrichtige Theilnahme an dem uns so schmerzlichen, trostlosen Verluste an den Tag legten.

Nochmals Dank Ihnen Allen, mit dem Wunsche, daß der Herr über Leben und Tod ähnliche harte Prüfungen noch lange von Ihnen fern halten möge.

Pulsnitz, am 27. Juli Die hinterlassene trauernde Familie
1866. **C. Weizmann.**

Ein braunseidner Sonnenschirm ist am Sonntag dem Wege vom Keulenberg bis Oberlichtenau verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

